

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aus der Zeit der Türkenherrschaft in Bosnien.

Bosnische Erinnerungen.

(Nachdruck verboten.)

Bei den Türken gilt der Grundsatz: Alle Erde, d. h. die ganze Welt, gehört Allah — Gott, der sie erschaffen, Mohammed der Prophet ist sein Stellvertreter, sein Gesandter hienieden, der Sultan dessen Nachfolger, folglich gehört alles ihm, und der gibt sie wen er will, natürlich nur den „Gläubigen“, (Mohammedanern), die Ungläubigen, — die Christen, haben kein Recht darauf, — daher ist es keine Sünde, einem „Ungläubigen“ etwas zu nehmen, was ihm ja von Rechtswegen ohnehin nicht gehört. Früher, vor der Okkupation machten sie von diesem „Rechte“ auch den willkürlichsten Gebrauch. Hatte ein Katholik ein schönes Stück Vieh, — sah es ein Mohammedaner, er nahm es und führte es weg. Begegnete ein Türke einem Christen, welcher neue, schöne Dpanken, (Schuhe) an hatte, oder dgl. gelüftete es dem Türken darnach, er mußte sie ausziehen und ihm geben, wenn er schlimmeres verhüten wollte. —

Einmal, so erzählte mir ein älterer Vater, ging ein Katholik vom Markte heimwärts, auf dem er sich ein schönes Stück Tuch für sich und seine Familie zur Bekleidung gekauft hatte, daß er unter dem Arme trug.

Da begegnete ihm ein reitender Türke. Nach Vorschrift mußte immer der Christ einem Türken schon von ferne vom Wege ausweichen und denselben kniend vorüberziehen lassen; erst wenn der Türke aus dem Gesichte entschwunden, durfte er den Weg fortsetzen.

So auch unser Bauer mit dem Tuche. Doch das scharfe Auge des habgierigen Türken hatte das Bündel Tuch bald erspäht. Er winkt ihn zu sich und fragt: „Was hast du da?“ „Ein Tuch hab ich mir gekauft.“ — „Gib her, ich brauche auch eins für mich.“ Schweren Herzens reichte der arme Katholik das Bündel Tuch hin; der Türke schnitt sich ein beliebiges Stück davon ab und gab den Rest dem Katholiken zurück. Dieser seufzte

halblaut vor sich hin: „Gott wird es mir am Gerichtstage wieder ersetzen.“ — Der Mohammedaner dies hörend, entgegnet höhnisch: „Gut, wenn du so lange warten willst, dann nehme ich mir noch ein Stück; gib noch einmal her.“ — Und der Arme mußte wohl oder übel, wenn er nicht sein Leben samt dem Tuche verlieren wollte, das Bündel nochmal hingeben. — Dieser eine Fall ist bezeichnet für tausend andere.

Doch öfters ist so ein anmaßender



Bosnischer franziskaner zu Pferd.

Türke doch an den Unrechten gekommen, oder besser gesagt, hat den Richtigen getroffen.

Lebte da vor ungefähr einem halben Jahrhundert in hiesiger Provinz ein außergewöhnlich starker und mutiger Vater, „Fra Pero Corkovie“ (P. Petrus,) er war nicht nur ein Riese von Gestalt, sondern auch von fabelhafter Muskelkraft. Er zerbrach spielend mit den Händen Münzen, große, harte, alte Taler, Eisenstangen, zc.*)

Er lebte zuletzt im Kloster zu Livno an der dalmatinischen Grenze und starb vor ungefähr 37 Jahren im Alter von etwa 70 Jahren. Früher war er in der Seelsorge

*) Seinen martialischen Schmuck konnte er rückwärts am Genick zusammenbinden! —